

Wien am 13. Jänner 1799.

Lieber geliebter Herr v. Streit!

Wie ich Ihnen in meinem letzten Briefe,
 bei mißgünstigen Umständen, was ich gestern Abend wir,
 bei dem Freunde Schindler um mich zu setzen
 wie es sich befindet.

Zu meinem großen Freude fand ich ihn
 schon außer Bett, und war es mich schon
 gestern mit geworfen, aber zu meinem
 größtem Bedauern theilte er mir mit, daß
 er wahrscheinlich auf einige Zeit von,
 wissen mußte, was er mich erst in einigen
 Tagen bestimmt wissen lassen kann.

Den Grund hiervon gab er mir nicht
 an, sondern versicherte mich nur, daß wenn
 er sich bleibe, er mit Königen den Tag,
 genburg singen und spielen würde.

Es bleibt daher nicht übrig als mich
 der Zufriedenheit von seiner Seite entgegen
 zu setzen, sollte selbe ungünstig ausfallen,
 so wäre ich wirklich desperat, da dann
 alle meine Mühe vergeblich gewesen wäre.

Ich werde Sie alsogleich in Kenntniß setzen
 wann ich ein Resultat bekommen.

Erfreulichsten Sie mich gütigst daß ich mich
schränken mit Ihnen vertheile, aber ich hätte
jedenfalls für die Instrumentation
des Operntheater, mit der ich schon weit weiter
schreiten bin, und ist daß mich der Grund
warum ich den fertigen Abend, in dem
mir so lieb und werthen Freundeskreis
nicht besuche.

Ich habe die Hoffnung auf Schindler noch
nicht ganz auf, und würde Ihnen ungerne
für die Entscheidung wissen lassen; bis dahin
zeige ich mich mit den besten Empfehlungen
von mir und meinen Freunden, mit der Größe,
der Leistung als Ihre ganz ergebene

Franz Mögele





